

Haus der Tierärzte

Am Kräherwald 219
70193 Stuttgart

Tel.: 0711 7228632-0
Fax: 0711 7228632-20
E-Mail: info@ltk-bw.de
Internet: www.ltk-bw.de

Nr. 05/2019 vom 09.11.2019

Die Wahl der Qual – gezüchtetes Leid

Seit Tiere nicht mehr (nur) für Arbeitszwecke, sondern als Liebhabertiere gezüchtet werden, orientiert sich die Zucht auch erheblich am äußeren Erscheinungsbild. Die mittlerweile durch jahrhundertelange Züchtung von bis ins Extreme reichende Rassestandards hervorgerufene Qualzuchten begegnen uns täglich: Da ist beispielsweise der Mops, den wir schon schnorcheln hören, bevor wir ihn sehen; es ist der Schäferhund mit seinem schlacksigen Gang, da die Oberschenkelknochen nicht fest im Hüftgelenk sitzen; es ist die Nacktkatze, die aufgrund fehlender Tasthaare die Fähigkeit verloren hat, ihre Umgebung richtig wahrzunehmen; die Perserkatze, die ständige Augenentzündungen bis hin zum Verlust der Augen hat. Auch in der Nutztierhaltung ist das Thema Qualzucht sichtbar durch immer höhere Leistungssteigerungen, die der Mensch „seinen“ Tieren, für die er verantwortlich ist, abverlangt. Milchkühe, die aufgrund ihrer enormen Milchleistung an Fruchtbarkeit verloren haben; Mastgeflügel, das sich aufgrund seiner Körpermasse nicht mehr auf den Beinen halten kann...

Solche offensichtlichen Qualzuchten verstoßen eindeutig gegen die aktuelle Rechtslage (Tierschutzgesetz § 11b). Tierleid ist jedoch juristisch schwer festzulegen und häufig fehlen konkrete Ausführungsbestimmungen, um eine Strafverfolgung einzuleiten.

Fachkundige und gewissenhafte Tierhalter sind sich einig: Wenn Hunde kaum noch mehr Luft bekommen, um ein paar Meter ohne Qual zu laufen, ein fehlendes Haarkleid zu ständigen Sonnenbränden führt oder eine bestimmte Fellfarbe mit einem hohen Risiko an Taubheit oder Blindheit einhergeht, sollte ein solches Tier nicht noch dafür auf Zuchtschauen prämiert und als leuchtendes Beispiel seiner Rasse präsentiert werden. Diese Tiere gehören weder auf die Showbühne, noch in die Zucht.

Unstrittig sollten diese Qualzuchten nicht auch noch für Werbezwecke der Öffentlichkeit präsentiert werden. „So mögen runde Schädel mit extrem kurzen Nasen und großen Glubschaugen auf viele Menschen drollig wirken. Es handelt sich dabei aber um eine züchterische Deformation des Schädels, die mit Atemnot, Störungen in der Thermoregulation und Vorfällen des Augapfels einhergehen kann“, so Dr. Friedrich Röcken, Leiter der Arbeitsgruppe „Qualzuchten (Kleintier)“ der Bundestierärztekammer.

Die Tierärzteschaft fordert ein Umdenken – in den eigenen Reihen, bei Züchtern, Ausstellern und Tierhaltern.

„Immer mehr Menschen wollten ein bestimmtes Tier auch nur aufgrund seines Aussehens besitzen. Das war der Anfang einer dramatischen Entwicklung, die bis heute anhält“... „Es ist ein Skandal, was wir vielen Haustieren antun“, so weiter Prof. Dr. Achim Gruber (Institut für Tierpathologie, FU Berlin).

Zusatzinformation: Die Landestierärztekammer Baden-Württembergs ist das Selbstverwaltungsorgan des tierärztlichen Berufsstandes, in der alle Tierärzte des Bundeslandes Mitglied sind. In der Kammer sind aktuell ca. 4.000 Tierärzte Mitglied. Die Mehrzahl ist kurativ in der Groß- oder Kleintierpraxis tätig. Mehr als 500 Tierärztinnen und Tierärzte nehmen im öffentlichen Dienst hoheitliche Aufgaben wahr. Sie überprüfen die Unbedenklichkeit von Lebensmitteln und die Hygiene in Lebensmittelbetrieben, kontrollieren Tiertransporte und Tierhaltungen auf Einhaltung der tierschutzrechtlichen Bestimmungen, überwachen Einfuhren von Tieren und Lebensmitteln tierischen Ursprungs an den Grenzen und Flughäfen und untersuchen im Labor Lebensmittel und Proben von Tieren.

Weitere Informationen:

Landestierärztekammer Baden-Württemberg

Telefon: 0711 722 86 32 0

Fax: 0711 722 863 22 0

E-Mail: info@ltk-bw.de